

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON Heute

Der Geschlagene

Klara sah zweifelnden Blickes gen Himmel, denn die grosse Wäsche sollte aufgehängt werden, obwohl der Himmel bereits verhängt war.

Ich empfahl ihr, erst den Radiowetterbericht abzuwarten.

... er lautet: Im Westen noch Niederschläge, im Osten aufhellend.»

«Na also», sagte die Maid, «das ist fein, dann hängen wir auf!»

Ich war überrascht über Klara's Geographiesicherheit und stellte sie auf die Probe: «Jetzt ist es aber schade, dass wir im Westen des Landes wohnen.»

Doch sie liess sich nicht irreführen: «Nei nei, mi löhnd Sie nöd am Seil abe! Das händ mir scho i der Schuel glernt, dass St. Fida in St. Galle - Ost liegt!»

Und wieder war ich der Geschlagene.
HuDi.

Ulla und der Erzengel

In der Primarschule wird ein Weihnachtsspiel aufgeführt. Strahlend erzählt die kleine Ulla: «Weisst Du, Mutti, ich han-ä ganz ä schöni Rolle, ich darf dä Engel Gabriolet spielen!» Rita P.



«Das ist ein Bild meines Mannes, als er noch jünger war — leider habe ich kein anderes!» Coronet, Chicago

In der Mädchen-Sekundarschule

Examinator: «Jetzt passt mal gut auf: Wer mit 20 Jahren nichts weiss, mit 30 nichts ist, und mit 40 nichts hat,

der lernt nichts,
der wird nichts,
der kriegt nichts.

Wer von Euch kann das mit andern Worten kurz sagen?»

Alles ist mäuschenstille, nur die kleine Lotti hebt freudig ihr Fingerchen.

Examinator: «So ist's recht, beschäm du mal die ganze Klasse; und: ...»

Lotti: «Wer mit 20 Jahren keinen weiss, mit 30 Keinen hat, die kriegt mit 40 auch Keinen!» Alhas

Kluge Tochter

Madame Rundlich sagte ihrer 17-jährigen Tochter: «Mit 17 Johr bin ich so schlank gsi wie Dul!»

«Nicht möglich!», entgegnete Irene; «wenn bisch denn so dick worde?»

«Mit 24 Johr!»

«Denn mue-n-ich frueh hürote», sagte darauf Irene, «sunscht will mich Keine mehr!» E. H.

Nimmt man allerhand „Gewässer“,
Wird davon die Haut nicht besser.
Doch Crème Suisse, man merkt es gleich,
Macht sie zart und sammetweich!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.

Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Ernst Otto Marti

Die Strasse nach Tschamutt

Roman.

Über dieses schweizerische Buch urteilt u. a.:

«Der Rheintaler»:

«Leute, die Ernst Otto Marti's Bücher nicht kennen, sind versucht zu fragen: Was kann aus einer Schulstube Gutes kommen? Gewiss nur Schulmässiges, Kathederhaftes, pedantischer Aufsatzstil!»

Weit gefehlt! — Der Lehrerschriftsteller Marti schreibt so spannend wie ein Berufsschriftsteller; seine dargestellten Menschen sind keine Märchenfiguren, sondern Menschen von Fleisch und Blut: konfliktgeladen und schicksalgebunden, himmelwärtsstrebend und sündenverstrickt.

«Die Strasse nach Tschamutt», dies Buch mit dem schönklingenden Titel, erzählt die Liebesgeschichte des «Einsiedlers vom Passhaus» in wirren Linien, angefangen bei den brennenden Liebesblicken Maria's, der Schwester eines verruchten Jägers, weitergeführt zum schönen Tessinermädchen Angela, der Gegenspielerin Maria's und schliessend mit dem Sühnetod Maria's und dem Opfer Tod des Einsiedlers vom Passhaus.

Den äusseren Rahmen zu diesem ewig neuen Thema geben der Strassenbau nach Tschamutt und eine alte Sage von einem kommenden Bergsturz. Wer ein Portrait der Tschamutter Landschaft sucht in diesem Buche, der geht leer aus. Die Namen der Orte und Berge sind bewusst so gewählt, dass sie keine äussere, sondern eine innere Wirklichkeit widerspiegeln. Was mir Marti's Buch besonders lieb macht, sind die unübertroffenen Naturschilderungen, die ungewöhnliche Spannung bis zu den letzten Seiten und das Gefühl, ein Werk zu besitzen, das die besten Kräfte aus dem Nährboden unserer engsten Heimat gesogen hat.

Ernst Otto Marti's Bücher: «Die Hirtin von Binna» und «Die Strasse nach Tschamutt» sind die Schlüssel zu seiner nicht leicht zu erfassenden Individualität, die verdient, verstanden und nicht bloss kritisiert zu werden.

E. O.

TRINKT NAROK REIN	N A R O K		K A F F E
Eine ganz besondere Freude macht es uns, Anfragen aus «Spalterkreisen» zu erhalten.			
Es sind keine «Mucker» darunter! Spalterleser essen gut und trinken gut und wissen auch einen guten Kaffee zu schätzen. Verlangen Sie in Ihrem Jass-Lokal: NAROK. Er kostet den Wirt nicht mehr, aber er ist besser.			
Beziehen Sie sich auf den «Spalter».			